

1 Projektbeschreibung

Zwischen den Disziplinen Philosophie, Metaphysik, Theologie und Mathematik gibt es kaum Verbindungen. Eine Ausnahme macht das Unendliche. Seit der Antike ringen Denker, Wissenschaftler und Religionskundige um diesen Begriff. In der Antike sah man das Unendliche mit skeptischen Augen. Das Unendliche erschien den klassischen Griechen unfassbar, weil unförmig. Alles, was sich erkennen ließ, zeichnete sich für sie durch Form aus. Am gründlichsten dachte Aristoteles über Form und Materie nach. Für ihn machte erst die Begrenzung durch die Form eine Sache erkennbar. Bloße Materie ließe sich gar nicht erkennen. Natürlich betrieben die Griechen Mathematik, und sie wussten auch, dass man zu jeder Zahl eine weitere hinzufügen kann. Aber sie beruhigten sich damit, das Unendliche des Zählens als bloß möglich einzustufen. Man *kann* eben durch Zählen zu jeder natürlichen Zahl eine weitere Zahl hinzufügen. Jeder Zahl folgt eine weitere. Aber das ist kein wirkliches Zählen, sondern nur ein Zählen-Können. Zählen ist für die antiken Denker ein gutes Beispiel für etwas potentiell Unendliches. Ein mögliches Unendliches ist aber gerade kein wirkliches. So könnte ich zwar immer weiter zählen, faktisch höre ich aber irgendwann damit auf. Die Beunruhigung, die durch das Unendliche eintreten kann, war damit in die bloße Potentialität ver/gebant.

Eine wichtige Dimension kam in der Antike später hinzu: Der christliche Gott beerbte die griechisch-römische Götterwelt und setzte statt der vielen Götter mit ihren mythologischen Intrigen einen einzigen Gott, dreieinig, mit einem heilsgeschichtlichen Plan. Zu der Dimension der potentiell Unendlichen tritt ein wirkliches Unendliches, das Gott ist. Seine Ewigkeit ist ohne Zahl. Zu behaupten die Unendlichkeit Gottes sei nur potentiell, käme einer Häresie gleich. Christliche Denker der ausgehenden Antike und des Mittelalters mussten nun begründen, wie aktuelle Unendlichkeit wirklich sein soll. Bei aller Unerklärlichkeit des göttlichen Daseins und Wesens mühten sie sich, die Rationalität des Konzepts einer aktuellen Unendlichkeit aufzuweisen. Hier kommt es zu einer fruchtbaren Interdependenz von Theologie, Philosophie und Mathematik. Eine ganze Reihe von Problemen spielt in diese Frage hinein. Das Problem der inkommensurablen Längen beispielsweise oder das der Quadratur des Kreises. Bei Nikolaus von Kues spielt das unendlich Große eine ebenso wichtige Rolle wie das unendlich Kleine, und beides ist bei Nikolaus nicht zu trennen von der Theologie.

Durch die Infinitesimalrechnung und letztlich durch die Mengentheorie eroberte sich das aktual Unendliche in der Mathematik seinen angestammten Platz. Auch die Naturphilosophie, die Wissenschaftstheorie sowie die Philosophie der Kunst und die Geschichtsphilosophie reflektieren über das aktual Unendliche. Die Frage, wie mit dem Unendlichen operiert werden kann und soll, eröffnet ein Feld von Paradoxien. Sie zwingen zur Reflexion auf die Endlichkeit des menschlichen Erkenntnishorizonts. Zugleich kann aber an der endlichen Vernunft dennoch aufgewiesen werden, dass sie Unendliches zutreffend, d.h. vernünftig durchdenken kann. Es ergibt sich ein philosophisch hochspannendes Untersuchungsfeld, weil einerseits offensichtlich in der Welt überall nur Endliches anzutreffen ist, zur Erklärung und Erkenntnis des Endlichen andererseits das Unendliche dennoch rational erforderlich ist. Im Denken des Unendlichen sind die Ohnmacht vernünftiger Einsicht mit der Macht verbunden, die endlichen Restriktionen des Gegebenen zu transzendieren.

Der rekonstruktive Teil des Projekts wendet sich wichtigen Stationen im Denken der Unendlichkeit von der Antike bis zur Moderne zu. Ziel ist es, nicht nur die holzschnittartige Trennung von potentiell und aktual Unendlichem in den verschiedenen Positionen zu identifizieren und zu problematisieren, sondern vor allem herauszustellen, durch welche theoretischen Rahmenbedingungen das Denken des Unendlichen möglich wird und vor allem, welche philosophischen Probleme mit Hilfe des Unendlichen gedacht, welche systematischen Fragestellungen mit dem Unendlichen angegangen werden können. Um den verschiedenen Aspekten des Themas gerecht zu werden, sollen vier Module gebildet werden, die nicht als einander ausschließende Schwerpunktbildungen konzipiert sind. Dem Projekt kommt es vielmehr darauf an, die Übergänge und Überlappungen der verschiedenen Zugänge zum Unendlichen zu untersuchen. Bei den vier Modulen liegt das mathematisch Unendliche in vielerlei Hinsicht zugrunde, so dass ein Modul zur Konstruktion des mathematisch Unendlichen redundant erscheinen würde. Die Arbeitsgruppen können das Problemfeld des Unendlichen allerdings nur exemplarisch behandeln. Die möglichen Positionen übersteigen die Kapazitäten bei weitem. Allerdings kann doch ein weiter Bogen geschlagen werden, der vielfältige denkerische Erfahrungen mit dem Unendlichen abschreitet. In der Entwicklung der beiden Arbeitsgruppen, vor allem aber bei den Doktoranden, liegt ein Schwerpunkt in der klassischen deutschen Philosophie – wenn man diesen Begriff weit fasst, und nicht nur die Zeit um 1800 darunter subsumiert, sondern auch das Denken von Leibniz bis zur Kritischen Theorie und der französischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Hier wird ein Schwerpunkt des Projektes liegen, ohne dabei andere weiterführende Positionen auszuschließen. Das Thema des Unendlichen bildet eine Transversale der unterschiedlichen Forschungsanliegen der Teilnehmer sowie vor allem der entstehenden Doktorarbeiten.

2 Liste der Module

- (1) Die philosophische Konstruktion des Unendlichen.
- (2) Die theologische Konstruktion des Unendlichen.
- (3) Die natur- und wissenschaftstheoretische Konstruktion des Unendlichen.
- (4) Die praktische und kulturelle Konstruktion des Unendlichen

3 Teilnehmer

Márcia Cristina Ferreira Gonçalves, Prof. Dr.
Marcos Gleizer, Prof. Dr.
Karla de Almeida Chediak, Prof. Dr.
Fabio Nolasco, Prof. Dr.
Antonio A. P. Videira, Prof. Dr.
Edgar da Rocha Marques, Prof. Dr.
Fábio Mascarenhas Nolasco, Dr.
Samarone Carvalho Marinho, Doktorand
Cristiano Leonardo de Alan Kardec Capovilla, Doktorand
Mônica Ferreira Corrêa, Doktorandin

Asmuth, Christoph, Prof. Dr., Augustana-Hochschule Neuendettelsau
Barniske, Friedemann, Dr., Augustana-Hochschule Neuendettelsau
Binkelman, Christoph, Dr., BAW / LMU München
Bilda, Alexander, Doktorand, Uni Freiburg
Becker, Anne, Doktorandin, HU Berlin
Bender, Thuriid, Doktorandin, HU Berlin

Bravo Levin, Pedro, Doktorand, TU Berlin
Fink, Lea, Doktorandin, TU Berlin
Gußmann, Elena, Doktorandin, TU Berlin
Helling, Simon, Doktorand Uni Wuppertal

4 Bisherige Tagungen

Neben vielen Einzeltreffen der deutschen und brasilianischen Arbeitsgruppen kam es während der längeren Aufenthalte beim jeweiligen Partner zu einem intensiven Gesprächsaustausch. Die gemeinsamen Überlegungen resultierten in zwei Workshops.

Der erste Workshop an der TU Berlin, die Auftakttagung im Juni 2019, stand unter dem Thema: »Wirklichkeit und Möglichkeit des Unendlichen« und fand an der Technische Universität Berlin statt. Die Vorträge im Überblick:

Jürgen Schlömp-Röder (FU Berlin): Das Unendliche bei Cusanus

Edgar Marques (UERJ): Das Unendliche und die Kontingenz bei Leibniz.

Thurid Bender (HU Berlin): Just can't get enough – die schlechte Unendlichkeit des Willens bei G.W.F. Hegel

Anne Becker (HU Berlin): Das Unendliche bei Hegel: Der Fall des Endlichen über sich hinaus

Márcia Cristina Ferreira Gonçalves (UERJ): Das Problem des Übergangs vom Unendlichen zum Endlichen bei Schelling und Hegel

Zahra Birashk (FU Berlin): Die unendliche Zeitlichkeit in Schellings Philosophie der Weltalter

Christoph Binkelmann (Bayerische Akademie der Wissenschaften): Affirmative Unendlichkeit – unendliche Affirmation. Schellings Theorie der Unendlichkeit im Würzburger System

Simon Helling (TU Berlin): Unendlichkeit in endlicher Tätigkeit – Zum Versuch der Synthese von humanistischer und beruflicher Bildung bei Heydorn

Vom 21.10.-22.10.2019 fand an der Universidade do Estado do Rio de Janeiro der zweite Workshop statt. Die Vorträge im Überblick:

Cristiano Capovilla: Logic and metaphysics in the relationship between infinity and finite in young Hegel. Lógica e Metafísica na relação entre infinito e finito no jovem Hegel

Anne Becker: Das quantitative Unendliche in Hegels Seinslogik. O infinito quantitativo na Lógica do Ser

Christoph Asmuth: Das Unendliche bei Lazarus Bendavid. O infinito em Lazarus

Rafael Velloso: The finiteness of physical infinity from the perspective of Hegel's philosophy

Thurid Bender Rousseau und die unendliche Welt der Einbildungskraft. Rousseau e o infinito mundo da imaginação

Márcia Gonçalves A infinitude do infinito físico na perspectiva da filosofia de Hegel. O Problema do Infinito na Filosofia da Natureza de Schelling. Das Problem des Unendlichen bei Schellings Naturphilosophie)

Christoph Binkelman Darstellungen des Unendlichen bei Schelling – oder was die Philosophie von der Kunst zu lernen vermag. Apresentação do Infinito em Schelling. Ou: O que a filosofia da arte pode ensinar